

die fördernde Aushängung von Nisthöhlen und -kästen (Tabelle 2) ständig erhöht. Der Star hat 1955 die auffälligste Zunahme gezeigt. 1953 und 1954 war er mit je einem Brutpaar in einer künstlichen Nisthöhle, die auch 1955 wieder belegt wurde, vertreten. In diesem Jahr fanden sich in künstlichen Nisthöhlen 7 Stargelege, von denen 4 erbrütet werden konnten. Die anderen wurden ausgeraubt. Dazu ließen sich erstmals Starenbruten, die auch ausflogen, in hochgelegenen Spechthöhlen nachweisen. Kräftig ist auch die Zunahme von Blau- meisen, Kohlmeisen und Trauerschnäppern. Seit dem ersten Jahr hat sich dagegen die Zahl der Sumpfmeisenbrutpaare nicht erhöht, während ein Gartenbaumläuferpaar, das offensichtlich mit dem 1953 im Freien beobachteten identisch ist, seit 1954 regelmäßig zwei bestimmte Kästen nacheinander besetzt. Kleiber wurden im Vorfrühling 1954 erstmals verhört und sind seit dieser Zeit regelmäßig als Brutvögel und Wintergäste anzutreffen.

Seitdem das Schutzgebiet „Brenkhäuser Teiche“ eingerichtet wurde, hat sich in diesem schon vorher sehr dicht besiedelten Gebiet eine deutliche Zunahme der Höhlenbrüterpopulation nachweisen lassen. Ein Wachstum der Bevölkerung von Freibrütern ist ebenfalls wahrscheinlich. Jetzt ist eine Siedlungsdichte von 25,6 Paaren pro Hektar nachweisbar. Dies wurde durch zwei einfache Maßnahmen erreicht: Befriedung des Gebietes und Aufhängung künstlicher Niststätten. Dabei wurde das Wachstum der Bevölkerung durch zwar vorsichtige, aber häufige Kontrollen und die unverkennbare Zunahme des Raubzeugs nicht merklich aufgehalten.

## **Über die Vogelwelt des Naturschutzgebietes „Am Bocksbart“ bei Calle, Kreis Meschede**

H. R a s c h e, Beckum

Das 2,6 ha große Naturschutzgebiet „Am Bocksbart“ stellt eine Wacholderheide dar, die in 400—415 m Höhe auf einer nach allen Seiten fast gleichmäßig abfallenden Bergkuppe in der Gemeinde Calle, Krs. Meschede, liegt. Zwischen den durchweg mannshohen Wacholdern sind Gebüsche eingestreut, unter denen Weißdorn, Schwarzdorn, Heckenrose und Holunder vorherrschen. An den Rändern des Naturschutzgebietes bilden diese zum Teil recht verfilzte Dickichte, die von einigen 5—6 m hohen Bäumen (Rotbuche, Fichte, Lärche, Eiche, Weißbirke) überragt werden.

Die Kuppe ist von Feldern mit Getreide-, Kartoffel- und Rüben- schlägen umgeben. Die Entfernung vom nächsten Hochwald (Rot-



phot. Hellmund

Wacholderheide im Naturschutzgebiet „Am Bocksbart“, Krs. Meschede.

buche) beträgt ca. 250 m, von den meisten anderen Waldungen (Fichte) 1 km und mehr. Quellen, Tümpel und Wasserläufe sind nicht vorhanden.

Am 10. 6. 54 stellte ich im Naturschutzgebiet folgende Vogelarten fest:

- Fitislaubsänger (*Phylloscopus trochilus*): 1 Nest mit 5 Jungen, im Heidekraut (1 Brutpaar; die Jungen wurden beringt).
- Schwarzdrossel (*Turdus merula*): 1 brütendes Weibchen im Weißdorngebüsch, 2 singende Männchen (2 Brutpaare).
- Goldammer (*Emberiza citrinella*): 5 singende Männchen, davon 2 mit Futter, Nest nicht entdeckt (5 Brutpaare).
- Hänfling (*Carduelis cannabina*): 1 Flug, bestehend aus Alten und Jungen. Ein Nest, von den Jungen bereits verlassen, wurde gefunden (1 Brutpaar oder 2?).
- Rotrückiger Würger (*Lanius collurio*): Dauerndes lebhaftes Warnen des Männchens ließ auf Vorhandensein eines Nestes schließen (1 Brutpaar).
- Buchfink (*Fringilla coelebs*): Ein singendes Männchen (1 Brutpaar).
- Baumpieper (*Anthus trivialis*): Ein singendes Männchen (1 Brutpaar).
- Dorngrasmücke (*Sylvia communis*): Zwei ständig balzende Männchen (2 Brutpaare).
- Grünfink (*Carduelis chloris*): Männchen und Weibchen (1 Brutpaar).

Außerdem wurden gesehen Feldlerche (*Alauda arvensis*) und Rebhuhn (*Perdix perdix*), Rabenkrähe (*Corvus corone*), Eichelhäher (*Garrulus glandarius*) und Ringeltaube (*Columba palumbus*), Rauchschwalbe (*Hirundo rustica*) und Mauersegler (*Apus apus*), die in den angrenzenden Feldern, den nahe liegenden Wäldern und Siedlungen nisten dürften.

Die Beobachtungszeit dauerte von 11—15 Uhr. Das Wetter war abwechselnd sonnig-wolkig, aber ständig warm und windig.

Aus obiger Aufstellung ergibt sich folgendes:

1. Die Zahl der Brutvögel in dem beschriebenen Biotop ist verhältnismäßig gering. Von den 16 aufgeführten Arten müssen die letzten 7 als nicht in diesem Biotop brütend betrachtet werden. Diese Artenarmut liegt wohl in der Beschaffenheit des Biotops selbst begründet. Das Naturschutzgebiet „Am Bocksbart“ weist immerhin nur dürrtigen Bewuchs auf. Die freiliegende Kuppe in 400—415 m Höhe ist den Winden ausgesetzt. Wegen des Fehlens von Wasserstellen fehlt den Vögeln jegliche Gelegenheit zum Trinken und Baden.

2. Als recht gut ist der Bestand an Goldammern anzusehen (5 Brutpaare).

3. Meisen (außer Schwanzmeisen) fehlten vollständig, was wohl in dem Mangel an Nistgelegenheit begründet sein dürfte. Jedoch ist mit Sicherheit anzunehmen, daß Meisen zu Paaren oder in Flügen aus den umliegenden Waldungen das Gebiet befliegen und absuchen werden.

4. Mistel- und Singdrosseln wurden nicht festgestellt.

## Nachträge zur Moosflora des Naturschutzgebietes „Heiliges Meer“ bei Hopsten

F. K o p p e, Bielefeld

Seit meiner Zusammenstellung der Moose des Naturschutzgebietes „Heiliges Meer“ bei Hopsten (1931) bin ich noch mehrfach im Gebiet gewesen und habe dort 5 weitere Arten festgestellt; ferner wurden bei biologischen Lehr- und Studiengängen noch 2 Moose neugefunden, und schließlich sind noch Änderungen nötig, die sich aus meiner jetzigen gegenüber der damaligen Artauffassung von einzelnen Moosen ergeben. Mehrere dieser Neufunde und -auffassungen sind schon in meiner Moosflora von Westfalen und in den Nachträgen dazu (1952) mitgeteilt. Ich fasse hier aber alles zusammen, was sich gegenüber der ersten Arbeit zur Moosflora des Schutzgebietes neu ergibt.

*Cephalozia Lammersiana* (Hüb.) Spruce wurde damals als Varietät von *C. bicuspidata* angesehen und deshalb von mir nicht beachtet. Mehrfach auf nassem Heidetorf am Gr. Heiligen Meer und am Erdfallsee.

*Cephalozia macrostachya* Kaal. hielt ich damals für *C. media*, die im Gebiet nicht vorkommt. An nassen Moorstellen am Heideweier und am Großen Heiligen Meer.